

Anzeiger von Saanen

www.anzeigervonsaanen.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.90

Die Zeitung für die Gemeinden Saanen, Gsteig und Lauenen

HERZLICH WILLKOMMEN/
BIENVENUE

«Chasseurs à cheval»



Diesen Samstag, 11. März, findet in Gstaad die Hauptversammlung der «Chasseurs à cheval» statt. Die «Chasseurs à cheval» sind ein Bestandteil der «Milices vaudoises», der Ehrengarde der Waadtländer Regierung. Der Saaner Peter Tolle, selbst Mitglied der «Chasseurs», organisiert das Treffen für die rund 30 Teilnehmenden aus dem Waadtland und wünscht einen angenehmen Aufenthalt im Saanenland. «Soyez la bienvenue au Saanenland!»

CHASSEUR PETER TOLLE

INHALTSVERZEICHNIS

Trübe Sicht



Die neuen Kameras im Umfahrungstunnel Gstaad dienen nicht der Tempomessung, sondern überwachen die Sichttrübung im Inneren des Tunnels. **Seite 5**

Verbandsrennen



Am vergangenen Samstag, 4. März fand das legendäre Sarina-Verbandsrennen an der Hublen im Rübindorf statt. Der Skiclub Grund durfte einen spannenden Renntag und ein tolles Skifest für die neun Skiclubs des Saanenlandes und Rougemont organisieren. 129 Rennläufer:innen massen sich in Saanen untereinander. **Seiten 6/7**

Ungeklärt



Am 1. Juli 2021 brannten im Zweisimmerer Dorfzentrum ein Wohn- und Geschäftsgebäude, ein Mehrfamilienhaus sowie der dazugehörige Ökonometeil komplett aus. Die Brandursache ist bis heute nicht geklärt, das Verfahren wird eingestellt. **Seite 10**

ANZEIGE

Auch **Kleingedrucktes** wird gelesen

«Zukunft Saanen»: Das ist der Stand der Dinge

Zehn Projekte hat die Gemeinde Saanen vorangetrieben, die einst aus der Ideenwerkstatt von «Zukunft Saanen» entstanden sind. Der Startschuss fiel 2019, die Bevölkerung brachte ihre Bedürfnisse und Wünsche ein. Was ist seither geschehen? Und welche Projekte sind noch aktuell? Wir haben beim Gemeindepräsidenten Toni von Grünigen und dem Verwaltungsdirektor Roman Gimmel nachgefragt.

BERICHT SEITE 3

FOTO: JOCELYNE PAGE

Mitten im Jahr: Franz W. Faeh holt sich den 16. Punkt

GSTAAD 16 Gault-Millau-Punkte für das Gstaad Palace: Culinary Director Franz W. Faeh und sein 55-köpfiges Küchenteam erhalten mitten im Jahr einen weiteren Punkt des bekannten Restaurantführers.

Zum Saisonabschluss erhielt das Gstaad Palace noch eine Überraschung: Der Restaurantführer Gault-Millau verlieh dem Culinary Director Franz W. Faeh und seinem 55-köpfigen Küchenteam den 16. Gault-Millau-Punkt. Die Auszeichnung kommt unerwartet, denn normalerweise präsentiert der Restaurantführer sein Ranking im Herbst. Nun erhielt die Palace-Küche einen weiteren Punkt ad hoc, wie das Gstaad Palace in einer Medienmitteilung schreibt. «Es ist eine schöne Nachricht und eine Wertschätzung, die meinem Team zuteil wird», sagt Franz W. Faeh auf Anfrage. Es zeige auch, dass man nicht nur nach Superlativen streben müsse, immer mehr und mehr zu wollen. Unaufgeregt und konstant eine gute Leistung zu bringen, sei demnach auch ein Rezept zum Erfolg.

In seiner Rezension schreibt Urs Heller von Gault-Millau: «Franz Faeh steuert seine riesige Brigade gelassen durch den Sturm, zuckt auch nicht zusammen, wenn die «Palace-Society» am gleichen Abend hundert Soufflés und hundert Mal Loup de mer im Salzteig gleichzeitig bestellt. Den kulinarischen Innovationspreis kriegt Franz Faeh für

seine sehr klassische Küche nicht. Aber der 16. Punkt für die fehlerfreie Performance unter Hochdruck und trotz riesigem Angebot ist fällig.»

Umsichtig und mit Fingerspitzengefühl

Für Franz W. Faeh zählt aber nicht nur das, was in den Töpfen gekocht wird. Dem 62-jährige Coach und Chefkoch

liegt sein Team am Herzen. «Kommandieren ist out in der Küche. Es war nie mein Stil, denn ich glaube fest an Teamwork. Und dafür muss man Menschen mögen und sie zu Höchstleistungen beflügeln. Diese kann man nicht befehlen», so seine Überzeugung. Und das, was auf den Teller kommt, muss für Faeh ehrlich sein.

«Wir müssen unsere Gäste nicht erziehen mit Chichi und gekünstelter Gourmetküche. Wir müssen einfach unseren Job hervorragend machen. Fein essen bei uns im Palace hat immer etwas mit Feel Good, Genuss und Freude an Traditionen zu tun», wird er in der Medienmitteilung zitiert.

JOCELYNE PAGE/PD



Franz W. Faeh holt sich mit seinem Küchenteam den 16. Gault-Millau-Punkt.

FOTO: GSTAAD PALACE

«Zukunft Saanen»: Welchen Status haben die zehn Projekte?

SAANEN Ende 2020 hat die Gemeinde Saanen zehn Teilprojekten grünes Licht gegeben, die gemeinsam mit der Bevölkerung am Entwicklungsprozess «Zukunft Saanen» erarbeitet wurden. Gemeindepräsident Toni von Grünigen und Verwaltungsdirektor Roman Gimmel erzählen, was mit den Projekten geschehen ist, welche tatsächlich realisiert wurden und welche noch den letzten Anstoss brauchen.

PROJEKT

Gstaad, ausgezeichnet natürlich!

STATUS: abgeschlossen

Das Projekt sah vor, den Kreislauf Landwirtschaft-Gastronomie zu stärken, faire Preise für regionale Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und mehr Wertschöpfung in der Region zu generieren. Die Hotel Bernerhof AG Gstaad trieb das Projekt voran, entstanden ist die Stiftung «Prospectus Mons». In Abländschen wurde das Konzept erstmals realisiert: Von der Alpsauzucht über eigenen Rohmilchkäse bis zum Berggasthof entstand ein geschlossener Kreislauf mit der Dorfbewölkerung. Die Stiftung will zukünftig andere Bergdörfer in Randregionen beraten.

PROJEKT

Sport- und Freizeitkoordinator

STATUS: in Realisierung

Das Ziel: Eine Stelle im Bereich Sport und Freizeit schaffen, welche die Informationen bündelt, die entsprechenden Angebote und Anfragen koordiniert sowie Ansprechperson ist – sowohl für Gäste als auch für die Bevölkerung, Vereine, Schulen usw. Gstaad Saanenland Tourismus (GST) ist Träger des Projekts und hat unter seinem Patronat nun Katrin Espiasse und Stefan Rhyn auf dieser Koordinationsstelle eingesetzt (wir haben berichtet). Beide sind bei GST für die Entwicklung der Destination und für Nachhaltigkeit angestellt.

PROJEKT

Haus des Kindes 24/7

STATUS: in Arbeit

Das Ziel: Mehr Kitaplätze mit flexiblen, saisonal gesteuerten und bedürfnisorientierten Betreuungszeiten und zeitgerechte und moderne Arbeitsbedingungen für Familien schaffen. Federführend ist der Verein Chinderhuus Ebnit mit Unterstützung der Gemeinde. Es liegt eine Machbarkeitsstudie und eine Zustandsanalyse vor, eine neue Studie für einen Neubau läuft. Das Chinderhuus Ebnit soll zu einem Kompetenzzentrum für Kinder weiterentwickelt und das Betreuungsangebot erweitert werden. Resultate werden diesen Frühling erwartet.

PROJEKT

«Mischer» – WG für Lernende, Gymnasiasten und junge ehemalige Flüchtlinge in Ausbildung

STATUS: abgeschlossen

Aus dem Projekt wurde ein Verein, der aktiv ist: In der Wohngemeinschaft «Mischer» sollen auswärtige Gymnasiasten und Lehrlinge sowie ehemalige Flüchtlinge in Ausbildung leben. Damit soll den Bewohnenden eine stabile und bezahlbare Wohnsituation geboten werden, damit sie sich auf ihre berufliche oder schulische Ausbildung und ihre persönliche Entwicklung konzentrieren können. Die WG startete am 1. August 2021 mit den ersten Bewohnenden (wir haben berichtet). Der Verein ist nun dran, sukzessive die Belegung auf 15 Jugendliche auszubauen und den Anteil an Asylsuchenden zu erhöhen.

PROJEKT

Bessere Nutzung Oeyetti am Abend durch Jugend

STATUS: abgeschlossen

Der Projektträger, die Jugendarbeit (Juga) Saanenland, hat sich der besseren Nutzung des Oeyetti Jugendtreffs angenommen und die Mietbedingungen und die Administration für Jugendliche nutzerfreundlicher gemacht; hinzu komme das neue Problem mangelnder Parkplatzmöglichkeiten.



Verwaltungsdirektor Roman Gimmel (links) und der Saaner Gemeindepräsident Toni von Grünigen bei der Besprechung der Projekte von «Zukunft Saanen».

FOTO: JOCELYNE PAGE

JOCELYNE PAGE

Politik, Gesellschaft und Wirtschaft innerhalb der Region gemeinsam voranbringen: «Zukunft Saanen – zäme für ünsi Gmei» ist ein 2019 lanciertes Projekt der Gemeinde Saanen, um Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen aus der Bevölkerung aufzunehmen. Ende 2020 wurden zehn Teilprojekte lanciert, die heute mehr oder weniger alle realisiert wurden oder noch werden (siehe Kästen Projekt 1 bis 10). Vereinzelt scheiterte das Vorhaben oder der Bedarf war nicht ausgewiesen. Gemeindepräsident Toni von Grünigen

zeigt sich zufrieden: «Es war eine gute Sache. Der Austausch mit den Bürgern an den einzelnen Veranstaltungen war aufschlussreich und spannend.» Besonders die Anzahl Teilnehmenden begeistert den Gemeindepräsidenten. «Wir haben enorm viele Inputs erhalten.» Da die Projekte jeweils von einer Trägerschaft betreut würden, sei die Plattform «Zukunft Saanen» in dem Sinne nicht mehr aktiv. «Wir überlegen uns, im Rahmen der Standortförderung den Namen als Label mitzunehmen», sagt Verwaltungsdirektor Roman Gimmel.

Legislaturhalbjahr: Wie sieht es aus?

Und schon ist Halbjahr: Die Saaner Exekutive zog eine erste Bilanz in der Hälfte der Legislaturperiode 2021 bis 2024. «Der Gemeinderat hat neben den Zukunft-Saanen-Projekten alle Themenbereiche der Legislaturziele angeschaut, die Verantwortlichkeiten kontrolliert und bei Bedarf neue Termine für die einzelnen Ziele gesetzt», erklärt Verwaltungsdirektor Roman Gimmel im Gespräch. Erste Erfolge kristallisierten sich heraus, beispielsweise die voranschreitenden Wanderwegprojekte, der allmähliche Aufbau des Social-Media-Auftritts oder das neu geschaffene Dienstleistungszentrum Wald und Umwelt Saanenland, in welches die Forstreviere Saanen-West/Gsteig, Saanen-Ost und Lauenen integriert sind. Im Verlauf des Jahres werde sich die Gemeindeverwaltung besonders der

IT-Entwicklung widmen, um die Gemeindehomepage auf Vordermann zu bringen. Neben Erfolgen steht der Gemeinderat aber auch vor unzähligen Herausforderungen, die alle prioritär behandelt werden müssen: bezahlbarer Wohnraum, Lehrpersonalsuche, Fachkräftemangel, Kitaplätze, medizinische Grundversorgung, Umweltschutz. «Wir müssen für alle Baustellen dringend Lösungen finden», erklärt Gemeindepräsident Toni von Grünigen. Der Gemeinderat arbeite an allen Themen mit Hochdruck, um für jedes Problem ein Instrument zu finden. «Wichtig ist, die Probleme in einem globalen Rahmen zu sehen. Vielleicht ist die eine Massnahme gleich die Lösung für zwei Problematiken.» Eine gewisse Ohnmacht sei manchmal schon vorhanden, aber die Motivation im Gemeinderat sei hoch.

PROJEKT

Come up and go out

STATUS: Integration in ein anderes Projekt

Das Projekt sah vor, eine digitale Übersicht von Ausgangsmöglichkeiten, Freizeitaktivitäten und aktuellen Anlässen anzubieten. Die Projektträgerschaft war bei der Lancierung noch offen, nun wird dieses Projekt von der Sport- und Freizeitkoordination übernommen (siehe Projekt 2).

PROJEKT

Innovationspreis «goldener Kranich»

STATUS: wird realisiert

Alle zwei Jahre soll es einen Wettbewerb geben, an dem Unternehmer oder Personen aus dem Saanenland mit innovativen, guten Ideen in verschiedenen Kategorien teilnehmen können. Die Prämierung des «Goldenen Kranichs» findet an der Gstaader Messe statt. Es soll nicht ein Preisgeld ausbezahlt werden, sondern die Preisträger sollen bedürfnisbezogen unterstützt werden. Die Gemeinde informierte die Bevölkerung an der vergangenen Gstaader Messe über den neuen Wettbewerb und will an der nächsten Ausgabe 2024 erstmals Unternehmen oder Privatpersonen auszeichnen.

PROJEKT

Studie Wohnraumproblematik

STATUS: in Arbeit

Den sozial Schwächeren auf dem Wohnungsmarkt eine Stimme geben, das war das erste Ziel. Das Zweite: Mit der Studie zur Wohnraumproblematik soll die Gemeinde eine Entscheidungsgrundlage erhalten hinsichtlich des weiteren Vorgehens für bezahlbaren Wohnraum. Die Trägerschaft liegt bei der Projektgruppe und der Gemeinde. Seit der Lancierung des Projektes hat sich zudem eine Unternehmergruppe formiert, die das Projekt Ebnitmatte realisieren will: eine Überbauung mit bezahlbaren Wohnungen in Gstaad. Zudem ist eine Steuergruppe unter der Leitung von Gemeinderätin Petra Schläppi gegründet worden, die gemeinsam mit einer Juristin des Fachbüros ecoptima die bestehenden Fakten analysiert und Lösungsansätze skizziert.

PROJEKT

Hilf mir!

STATUS: wird nicht realisiert

Mit diesem Projekt wollte die Gemeinde Hilfsbedürftigen und Hilfesuchenden aus allen sozialen Schichten unkompliziert Hilfe anbieten. Projektträger war der Seniorenrat. In einer Testphase wurde eruiert, ob das Angebot überhaupt einem Bedürfnis entspricht. Fazit: Eine übergeordnete Freiwilligenstrategie fehlt, zudem ist der Bedarf nicht ausgewiesen und die Ressourcen im Seniorenrat fehlen. Der Gemeinderat hat dieses Projekt deshalb in das Legislaturziel «Bedarfsanalyse Caring Communities» integriert.

PROJEKT

Individuelle Ergänzungen zum ÖV-Angebot

STATUS: in Diskussion

Mit einer App sowie Mitfahrbänkli an definierten Plätzen soll die Mobilität für Jung und Alt in abgelegenen Gebieten verbessert werden, so die erste Projektbeschreibung. Die Infrastrukturkommission sei dran, Lösungen auszuarbeiten, doch das ÖV-Thema sei stets herausfordernd, sagt Gemeindepräsident von Grünigen.